

Ghost Whisperer

~Kannst du sie sehen?~

Von phinix

Kapitel 8: Tod?!

Ich habe wirklich Zeit gefunden hier endlich weiter zu schreiben *freu* Wünsche euch allen viel Spaß dabei. Danke noch mal an: VampirWolfYuriy, moaboa, Angelheard, BlackWingsOfPhoenix und Lucaria für ihre lieben Kommis.^^

Kapitel 8: Tod?!

Nachdem Kai zu sich gekommen war rieb er sich murrend den Nacken. Nur langsam erinnerte er sich, was Passiert war. Yuriy... Fluchend sprang Kai auf und suchte die Wohnung ab. Nichts. Panik stieg in ihm auf. Der Rotschopf war schon wieder abgehauen und würde sicherlich Unsinn anstellen. So lange er ihn kannte, war es schon immer so gewesen. Sicherlich plagten ihn Schuldgefühle wegen Bryan, vielleicht wollte er es sogar beenden. Nachdenklich runzelte Kai die Stirn. Plötzlich riss er seine roten Augen auf. Der Friedhof! Er würde versuchen sich erneut von Bryan umbringen zu lassen. Dieser Idiot! Kaum war ihn dieser Gedanke kommen rannte er aus der Wohnung. Er spürte den Asphalt unter seinen Füßen, während er schneller wurde. Die Zeit saß ihm in Nacken, wenn er Yuriy noch retten wollte.

Der Himmel war blau und wolkenlos. Unerbärmlich erreichten die Sonnenstrahlen die Erde. Bei dem schönen Wetter wurden viele Menschen auf die Straßen gelockt. Sie schlenderten umher, sahen sich in den Schaufenster etwas an, alles gemächlich. Ein Mann fluchte auf, als er fast umgerannt wurde. Ein Fluch lag auf seinen Lippen, während er wütend mit der Hand fuchtelte. Die Jugend von heute, hatte auch keine Ruhe mehr!

Dem Jungen, war es egal, dass er fast wen umgerannt hatte. Schneller rannt er durch die Straßen, während sein graublaues Haar im Licht schimmerten. Die roten Augen glühten entschlossen. Kai wollte nicht zu spät kommen. Er musste Yuriy retten! Doch auf einmal erschien eine Gestalt vor ihm. Der Körper war erst durchsichtig, bevor er sich immer mehr festigte. Ein Geist mit grauen Haaren und gleichfarbigen Augen. Sofort stoppte Kai seine Schritte. „Bryan... Was willst du hier?“, fragte er bemüht ruhig. Wenn er hier wäre, dann könnte es vieles heißen. So oder so dürfte er keine Zeit verlieren. Yuriy brauchte ihn.

„Yuriy hat es eingesehen, dass ich Recht habe. Er wird das tun, was ich verlangt habe. Nein, besser. Er hat es sogar schon getan. Er hat sich umgebracht. Yuriy ist Tod, du bist zu spät. Sein Herz hat aufgehört zu schlagen und niemand wird ihn wieder

beleben können. Vielleicht triffst du ihn ja mal als ruhelosen Geist. Doch so feige wie er ist, flüchtete er sicherlich in das Licht“, schnarrte der Grauhaarige.

Erstarrte zuckte Kai zusammen, während er ein Schritt zurück taumelte. Hilflös schüttelte er seinen Kopf. „Nein... Nein das ist nicht wahr. Du lügst. Er ist nicht Tod.“ //Yuriy darf einfach nicht Tod sein. Bryan sagt das alles nur, weil er mich verletzen will. Er will das ich aufgebe, damit ich Yuriy nicht aufhalte. Halt durch Yuriy, bitte...// Ohne noch länger auf den Geist zu achten rannte er einfach los. Er stürzte durch die leblose Gestalt, spürte kurz die Kälte, bevor er ohne innezuhalten weiter rannte. Kalte grauen Augen ruhten auf seiner Gestalt. „Du kannst ihn nicht retten!“, mit diesen Worten löste sich Bryan auf.

Nichts ließ Kai stehen bleiben. Er wollte Bryans Worte nicht hören, so wurde er nur noch schneller. Beim rennen streifte er einen Passanten, welcher ihn anpöbelte, doch war es ihm egal. Endlich sah er das Tor des Friedhofes. Gleich wäre er da... Das Sand knirschte unter seinen Füßen, während er zwischen den Gräben weiter rannte. Suchend sah er sich um „Yuriy?!“, rief er nach ihm. //Bitte, Bitte antworte mir. Du darfst nicht Tod sein, nicht du. Auch wenn es egoistisch von mir ist. Ich brauche dich.// Hektisch glitten die roten Augen umher, während er in jeder Nische hoffte Yuriy zu erblicken, vergeblich. Er schien nicht zu sein. Vielleicht hatte Bryan ja doch recht gehabt und Yuriy wäre... Nein, dass wollte er nicht glauben. Wütend schüttelte er den Kopf, bevor er „Ich glaube dir nicht Bryan. Yuriy lebt“, wie ein Manta vor sich her murmelte.

„Du kannst mir ruhig glauben. Yuriy ist Tod“, erklang auf einmal eine Stimme, welche Kai erschrocken herum wirbeln ließ. Dort stand erneut Bryan, welcher kalt grinste. „Yuriy ist Tod, er hat sein eigenes jämmerliches Leben beendet und zwar genau da“, mit diesen Worten zeigte er mit dem Finger auf einen Fluss, welcher durch den Friedhof führte. Leise rauschte das Wasser, während die Strömung einen Ast mit sich riss. Sie wäre Stark genug den Körper eines Menschen davon zu tragen, so dass keine Leiche zurück blieb.

Wütend schüttelte Kai den Kopf, bevor er erneut zum Geist sah. „Du lügst. Ich glaube dir nicht Bryan. Alles was aus deinem Mund kommt sind lügen um mich von Yuriy fernzuhalten. Ich weiß das er lebt! Erst wenn ich seine Leiche sehe könnte ich in Erwägung ziehen, dass er Tod ist. Doch das ist unmöglich, da er noch immer lebt. Er ist stark und stolz. Nicht mal du könntest ihn in den Selbstmord treiben!“, fauchte er aufgebracht. Er glaubte an Yuriys Dickkopf, der ihn an das Leben binden würde. Oder hatte Bryan vielleicht doch recht? Konnte es sein, dass....?

Leise und abfällig lachte Bryan auf, während er ein Schritt auf den Graublauhaarigen zu ging. „Warum Yuriy? Ich habe es getan. Er kam hier her und ich beförderte ihn in den Fluss. Du hast gesehen wozu ich in der Lage bin. Ich habe einen Grabstein bewegt. Du glaubst gar nicht wie gut ich treffen kann. Er stürzte hinein in die Fluten, während sein Bewusstsein schwand und tauchte nicht mehr auf. Seine Lunge füllte sich mit Wasser. Die Kälte fuhr wie ein Messer durch sein Leib, während er nach Luft schnappen wollte. Er konnte sich nicht mehr bewegen, so dass er es nicht schaffte aufzutauchen. Ich zerrte ihn tiefer auf den Grund des Flusses. Er öffnete seine blauen Augen, welcher verklärt waren und sah nur das schwarze Nichts. Eine kalte, krallende Vorhölle in die ich ihn befördert habe. Man sah ihm an, dass seine Lunge drohte zu platzen. Wasser drang in seine Nase, während eine Erkenntnis in ihm aufstieg. Er würde es nicht schaffen, außerdem hatte er dieses Schicksal verdient. Es war seine Strafe für das, was er uns angetan hatte!“

Kai spürte wie die Kälte sich in seinem Körper ausbreitete. Der Geist hatte es derart anschaulich erzählt, dass langsam die Hoffnung zerbrach Yuriy lebend anzutreffen. Er konnte förmlich hören wie sein Glaube zersplitterte, wie ein heruntergefallener Spiegel, der in tausend Scherben zersprang. „Du lügst“, wisperte Kai hilflos. Die roten Augen glänzten verräterisch. Mühsam schluckte er die Tränen hinunter.

„Warum sollte ich lügen Kai? Du leugnest doch nur die Wahrheit, weil du sonst erkennst, dass du alleine bist“, schnurrte Bryan ihm zu. Er würde alles vernichten, was Yuriy noch etwas bedeutete und Anfangen würde er mit diesem Jungen.

„Du... Du sagst das alles nur, um mich von ihm fernzuhalten. Wenn ich denke, er ist Tod würde ich nicht mehr nach ihn suchen und du könntest ihn unbehelligt weiter Leiden lassen, bis er wirklich sterben würde.“

„Sagst du das, weil du denkst es ist die Wahrheit, oder weil du dir einfach selbst etwas einreden willst? ER IST TOD“, meinte Bryan nachdrücklich, wobei er jede Silbe betonte.

Kai presste die Hände gegen die Ohren, während er mit dem Kopf schüttelte. Er fühlte sie selbst wie in einem Fluss. Die Strömung riss an ihm, trug ihn fort, bis nur noch das Gefühl von Verzweiflung in ihm zurückblieb. Er war alleine... Yuriy war Tod.. Ein hilfloses Schluchzen entwich seiner Kehle. „Hör auf so was zu sagen! Sei still! Er ist nicht Tod. Yuriy lebt... er lebt“, wisperte er kraftlos. Verzweifelt versuchte er sich an die Hoffnung zu klammern, dass Yuriy noch am Leben war, aber entglitt ihn dieser Strohalm immer mehr.

Bryan beugte sich zu ihm. Er genoss es den Kleinen derart leiden zu sehen. „Wenn du mir nicht glaubst, dann such doch den Fluss ab. Folge der Strömung und du wirst seine Leiche sicherlich finden. Oder aber du bist schon zu spät und seine Hülle wurde in das Meer gespült, was natürlich äußerst bedauerlich wäre.“

Wie unter einem Schlag zuckte Kai zusammen, als diese Worte in sein Ohr klangen. //Er lügt. Ich würde nichts finden, denn Yuriy ist am Leben...// Hilflos presste er die Augen fest zusammen. Immer weiter vernahm er Bryans Worte, dass Yuriy Tod sei. Er konnte es nicht mehr hören. „Sei still!“, presste er daher hervor.

„Warum denn? Verträgst du die Wahrheit nicht? Armer Kai, aber du kannst ihm noch immer folgen. Beende dein Leben und du triffst ihn in der Geister Welt. Oder aber du bleibst hier und suchst seinen Geist“, wisperte Bryan, während er sich zu dem Rotäugigen beugte.

„Nein, es hat keinen Sinn seinen Geist zu suchen, denn es gibt ihn nicht. Um ein Geist zu sein müsste er Tod sein, oder zumindest im Koma liegen, aber das tut er beides nicht. Yuriy lebt!“

„Sein Geist ist nicht hier, weil er hinüber gegangen ist. Er war froh, dass ich es tat. Als er die Augen öffnete sah ich den Frieden in ihnen. Er war zu Feige es selbst zu tun, aber wussten wir beide, dass er den Tod verdiente für seine Taten. So erhielt er seinen Frieden und ging hinüber ins Licht.“

„Halt den Mund!“, fauchte Kai aufgebracht. „Es ist nicht wahr!“

Ein Grinsen huschte über die Gesichtszüge Bryans. Er hob die Hand und zeichnete Kais Gesichtszüge nach, da er ihn nicht anfassen konnte. „Ich würde doch niemals lügen Kai. Ich sage nur die Wahrheit.“

Leicht wich dieser zurück, als er die Kälte auf seiner Haut spürte. „Du lügst die ganze Zeit Bryan. Du tust mir Leid, dass du so verbittert bist und nicht vergeben kannst. Yuriy traf keine Schuld am Unfall. Yuriy weiß das und deshalb lebt er noch. Ich werde dir niemals glauben und meine Meinung kannst du niemals ändern. Sag doch was du willst, es wird einfach an mir abprallen. Du versuchst nur mein Aufmerksamkeit durch

all das zu Erregen, weil du dich alleine fühlst. Ich werde dein Gefühl, dass ich dich beachte nicht länger stärken. Nun gehe ich Yuriy suchen“, zischte Kai, bevor er sich abwand und einfach ging. Seine Beine fühlten sich so Weich an wie Pudding, doch wollte er keine Schwäche zeigen. Er durfte dem Geist nicht zeigen, wie er sich wirklich fühlte.

„Du hast nur Angst vor der Wahrheit!“, brüllte Bryan ihm nach, doch ging der Rotäugige nicht darauf ein. Er zeigte nicht mal mit einem Wimperzucken, dass er überhaupt diese Worte vernommen hatte, sondern ging immer weiter. Sollte der Geist doch reden was er wollte, er würde ihm zumindest nicht mehr zuhören.

Mit langsamen Schritten legte Kai den Weg vom Friedhof zu sich nach Hause zurück. Sein Blick war gesenkt, während er den Asphalt unter seinen Füßen betrachtete. //Kann Yuriy wirklich Tod sein? Wenn nicht, wo ist er dann nur?// Motorisch schloss er die Haustür auf, bevor er sich im Wohnzimmer auf das Sofa fallen ließ. Mit dem Arm bedeckte er seine Augen, während ihn nur eine Frage quälte. War Yuriy wirklich Tod? Gedanken versunken vernahm er nicht die Schritte, welche sich in näherten. „Kai?“ Erschrocken richtet der Angesprochene sich auf. Erstarrt riss er die Augen auf, als er den hochgewachsenen jungen Mann vor sich erkannte. Ein unsicheres Lächeln lag auf den Lippen des Rothaarigen, während dessen blauen Augen nur auf ihm lagen. „Yuriy?“, wisperte Kai. „Du lebst? .. Du lebst!“ Nur langsam sickerte diese Tatsache in Kais Gedanken, als er schon aufsprang. Überglücklich warf er sich um Yuriys Hals und dachte nicht daran ihn so bald loszulassen. Kurz vergrub er sein Gesicht in Yuriys Halsbeuge, während das Strahlen einfach nicht von seinen Lippen weichen wollte. Warme Gefühle durchströmten seinen Körper, als er dem Rothaarigen derart Nahe war. Sein Kopf ruckte hoch, als er schon seine Lippen auf Yuriys presste. Das Denken hatte er schon lange aufgegeben, er handelte einfach von seinen Gefühlen gesteuert.

Von diesem überfall überrumpelt stand Yuriy nur erstarrt da, während Hitze in seine Wangen stieg. Sein Gesicht färbte sich rötlich.

Nur langsam bemerkte Kai was er da Tat, bevor er sich schnell von den fremden Lippen löste. Recht hilflos strich er sich eine Strähne aus dem Gesicht. „Also. Das eben ähm... Sorry... Ich...“, stotterte er nur vor sich hin. Ihm war die ganze Situation mehr als peinlich, so wand er ihm den Rücken zu.

„Kai?“

„Was?“, nuschelte der Angesprochene. Erschrocken keuchte er auf, als sich auf einmal starke Arme um seinen Körper schlangen und er mit dem Rücken an Yuriys Brust gedrückt wurde. Auf einmal spürte er wie sich Lippen auf seinen Nacken legten und erschauerte ungewollt.

„Hattest du Angst um mich?“, wisperte Yuriy ihm die Frage ins Ohr, welche Kai automatisch nicken ließ.

„Ja, sehr sogar. Ich bin Froh, dass du lebst und noch mehr, dass du bei mir bist.“

„Ich war vorhin auf dem Friedhof und habe dein Gespräch mit Bryan teilweise mitbekommen. Deinen Teil nur, immerhin kann ich ihn nicht hören. Ich danke dir, dass du derart an mich geglaubt hast, und vor allem das ich dir derart viel bedeute“, erklärte sich Yuriy.

Leicht nickte Kai. „Ähm, Yuriy? Das mit dem Kuss eben tut mir wirklich Leid. Sicherlich bist du nun sauer auf mich, weil es dich bestimmt angeekelt hat einen anderen Jungen zu küssen. Zumindest hat es dich bestimmt gestört, oder?“, fragte er etwas unbeholfen.

Leicht lächelnd drehte Yuriy den Jungen in seinen Armen zu sich um, so dass er in die roten Augen sehen konnte. „Es hat mich höchstens gestört, dass du so schnell aufgehört hast.“ Bevor Kai diese Worte verarbeiten konnte, legten sich bereits sanfte Lippen auf seine. Genüsslich aufseufzend erwiderte Kai den Kuss, während er die Arme um den Nacken des Größeren schlang. Deutlich spürte er wie sich fremde Hände auf seine eigene Hüfte legten.

Langsam löste sie den Kuss, aber sie waren sich noch immer derart Nahe, dass Kai Yuriys Atem auf seinen Lippen spüren konnte, als dieser ihm gestand: „Ich liebe dich Kai, über alles. Du bist mein Licht und hast mir geholfen, dass ich trotz Schuldgefühle etwas habe, wofür ich leben möchte. Ich will Leben um bei dir sein zu können.“

Glücklich über diese Worte strahlte Kai. „Ich liebe dich auch“, brachte er mühsam hervor, bevor sie ihr Geständnis mit einem weiteren Kuss besiegelten.
